

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 49 (1987)

Heft: 9

Artikel: Ernte von Körnerleguminosen

Autor: Reinhard, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

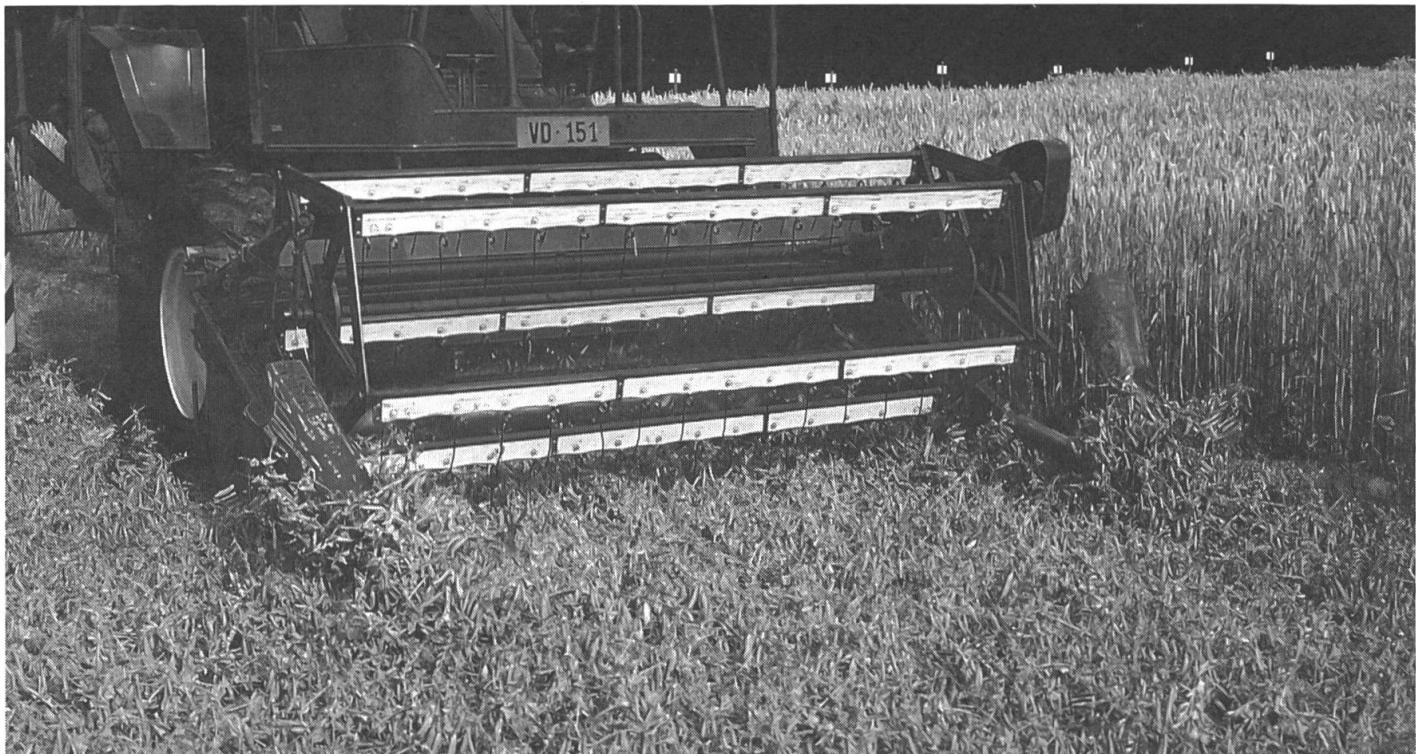
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Erbsenernte erfolgt kurz vor dem Winterweizen.

Ernte von Körnerleguminosen

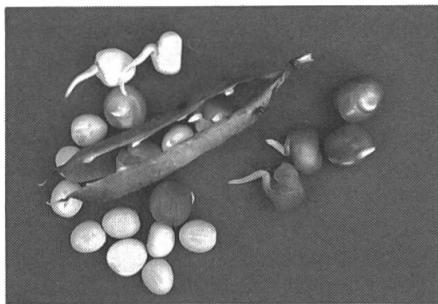
Hans Reinhard, LS Rütti, Zollikofen

Der Anbau von Körnerleguminosen hat in den letzten zehn Jahren in Europa stark an Bedeutung gewonnen. Die Ausdehnung der Anbaufläche bei Eiweisserbsen in Frankreich (1978: 6'600 ha, 1986: 280'000 ha) ist dabei sehr beeindruckend. In anderen EG-Ländern (England, Dänemark, BRD, Italien) sind dank der Beihilferegelung der Gemeinschaft ähnliche Entwicklungen zu verzeichnen, wobei in England und Deutschland der Ackerbohne auch wieder vermehrt Beachtung geschenkt wird und in Italien die Sojabohne ständig an Bedeutung gewinnt. Die Situation in

unseren Nachbarländern beeinflusste in der Folge auch die Lage in unserem Land. Der Anbau von Eiweisserbsen stiess vorerst in der Westschweiz auf reges Interesse und fand zunehmend auch in der Deutschschweiz Anklang, während die Ackerbohne deutlich an Boden verlor (1986: 822 ha Eiweisserbsen, 127 ha Ackerbohnen). Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend dank einer preislichen Verbesserung der Kulturen gegenüber Futtergetreide noch verstärkt und in diesem Jahr ca. 1400 ha Körnerleguminosen gerntet werden können.



Rankenbildende, halbblattlose Erbsensorte.
Fotos: H. Reinhard



Unterschiedliche Reifestadien im Bestand. Bei 45–50% Wassergehalt haben Erbsen die Keimfähigkeit schon erreicht.

achten. Mit einer grösstmöglichen Saattiefe (bis 8 cm) und einer Bestandesdichte von max. 40–50 Pflanzen/m² (Sommerform) ist dieses Ziel zu erreichen.

Das Bestimmen des Erntezeitpunktes ist nicht einfach

Körnerleguminosen reifen im Bestand sehr ungleichmässig ab. Die Unterschiede im Wassergehalt der Körner können

ohne weiteres 5% und mehr betragen. Zu früher Drusch verursacht unnötige Trockungskosten, ein zu später erhöht die Ausfallverluste. Eiweisserbsen reifen sehr rasch ab. Haben die Körner einmal einen Wassergehalt von 45–50% erreicht, sind sie voll keimfähig und verlieren nach französischen Versuchsresultaten pro Tag 2–4% Wasser (in einzelnen Jahren sogar bis 5% pro Tag). 10 Tage nach Er-

Voraussetzungen für eine problemlose Ernte schaffen

Die grossen Bedenken, die anfänglich viele Landwirte und Mähdruschunternehmer im Zusammenhang mit der Ernte der Eiweisserbsen äusserten, konnten mit den positiven Erfahrungen, die in der Zwischenzeit gemacht worden waren, mehrheitlich zerstreut werden. Mit dem Anbau von stark Ranken bildenden, halbblattlosen Sorten (Solaris, Consort) wird eine deutliche Verbesserung der Standfestigkeit des Bestandes erreicht und damit die Ernte deutlich erleichtert. Das Feld sollte bei der Saatbettbereitung gut ausgeebnet werden, da die Kultur mit dem Mähbalken bei der Ernte knapp über der Bodenoberfläche (5–10 cm hoch) geschnitten werden muss. Grössere Steine sind deshalb nach der Saat zu entfernen oder einzwalzen. Die Bestände dürfen nicht zu stark verunkrautet, da zu viel Unkraut das Abtrocknen der Bestände verzögert, bei der Ernte zu Verstopfungen der Dreschaggregate führen kann und den Feuchtigkeitsgehalt des Erntegutes erhöht.

Bei Ackerbohnen ist ebenfalls auf eine gute Standfestigkeit zu

Vermeiden von Ernteverlusten

Anbautechnik

Eiweisserbsen:

- Anbau von stark rankenbildenden, halbblattlosen (semileafless) Sorten (Solaris, Consort)
- unkrautarme Bestände
- aussgeebnetes Feld

Ackerbohnen:

- keine zu dichten Bestände (max. 40–50 Pflanzen/m² Sommerform)
- möglichst tiefe Saat

Erntezeitpunkt

- ab 15–15% Wassergehalt der Körner
- Ausnützen der Taufeuchte

Mähdreschereinstellung und -ausrüstung (Betriebsanleitung beachten)

Wichtige Grundsätze sind:

- Dreschtrommel: Durchmesser 600 mm: 450–500 U/min
Dreschtrommel: Durchmesser 450 mm: 600–700 U/min
- Korbabstand vorne: 15–20 mm
Korbabstand hinten: 10–15 mm je nach Korngrösse (Sorte)
- evtl. schon einmal gebrauchten Maiskorb verwenden
- Siebwahl: Obersieb: 13–19 mm
Untersieb: 10–16 mm je nach Korngrösse (Sorte)
- Gleitkufen flach stellen
- Haspeleinsatz möglichst vermeiden

Eiweisserbsen:

- Ährenheber montieren (an jedem 3.–4. Finger)

Ackerbohnen:

- Trennschere einsetzen (v.a. bei gelagerten Beständen)
- evtl. Schneidtischverlängerung

Fahrtechnik

- Fahrgeschwindigkeit 2–3 km/h
- gelagerte Bestände in der Gegenrichtung mähen (Leerfahrten in Kauf nehmen).



In einem abgereiften Bestand springen die Erbsenhülsen bei der kleinsten Berührung auf.

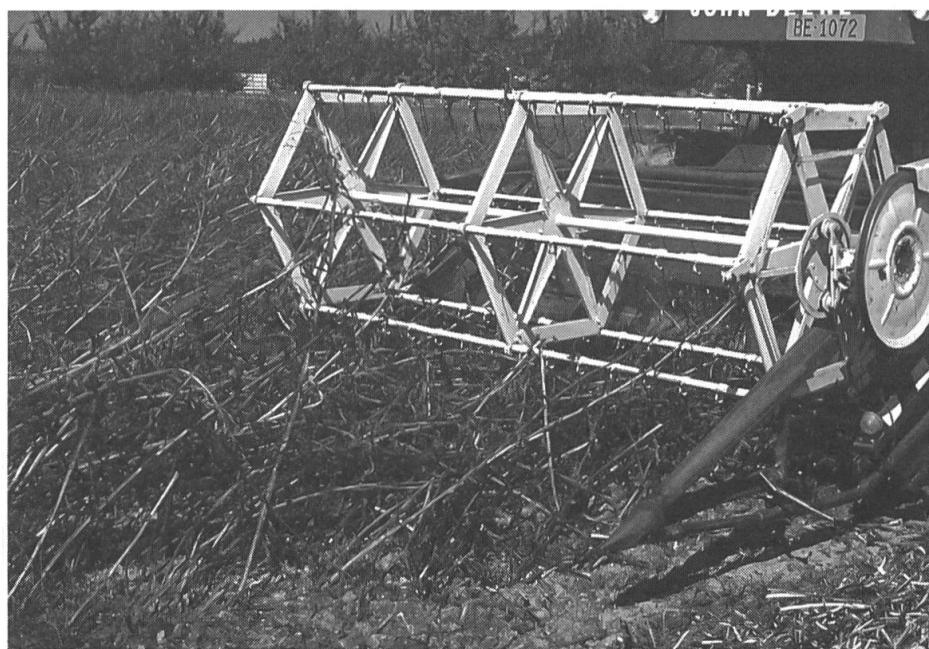
reichen der vollen Keimfähigkeit sind die Erbsen also dreschreif. Die Ernte erfolgt am besten bei einem Wassergehalt der Körner von 15–16%. Die Pflanzen sind abgestorben, ausgebleicht und haben ihre grüne Farbe verloren. Die Körner sind gelb und hart und mit den Zähnen nicht mehr zu zerbeißen. Eine Ausnahme macht hier die Sorte Solara, deren Pflanzen und Körner die grüne Farbe bis zur Reife beibe-

halten. Wird bei tieferem Wassergehalt gedroschen, erhöhen sich die Ausfallverluste vor dem Schneidwerk erheblich, da die Hülsen schon bei der geringsten Erschütterung aufspringen. Bei 14% Wassergehalt verdoppelt sich zudem der Anteil an Bruchkörnern im Erntegut. Beim Mähen von taufeuchten Beständen können diese Ausfallverluste praktisch vermieden werden, doch bewährt sich diese Tech-

nik nur in unkrautfreien Feldern. Bei unstabiler Wetterlage (Gewitterneigung, Schlechtwetterrisiko) erfolgt die Ernte mit Vorteil schon bei 18% Wassergehalt, da starke Niederschläge in den abgereiften Beständen zu Körnerausfall und vor allem bei blattreichen Sorten zu starker Lagerung führen können. Bei Ackerbohnen wird im Stadium der Vollreife (dunkelbraune bis schwarze Hülsen, braunes Korn) gedroschen. Es empfiehlt sich, bei trockenem Wetter am Morgen zu ernten, um Verluste durch platzende Hülsen möglichst klein zu halten.

Mähdreschereinstellung beachten, Fahrtechnik anpassen

Verglichen mit der Getreideernte liegen die Ernteverluste bei Körnerleguminosen deutlich höher. Bei richtiger Mähdreschereinstellung und angepasster Fahrtechnik (siehe Kasten) sollten die Verluste unter 5% bleiben. Deutsche und französische Untersuchungen zeigen, dass bei Eiweißerbsen die Dreschwerkverluste ungefähr zehnmal kleiner sind als die Verluste beim Schneidwerk. Im Verhältnis zur Gesamtschnittbreite liegen 50% der Schneidwerksverluste im schmalen Streifen des Trennbereiches. Halmteiler und andere Vorrichtungen bringen bei der Ernte kaum Vorteile, da bei den verrankt liegenden Erbsenpflanzen die Hülsen schon bei geringer Berührung aufspringen. Bei Ackerbohnen hingegen könnte bei lagernden Beständen eine Trennschere von Vorteil sein. Der Haspel sollte so wenig wie möglich eingesetzt werden. Bei den Ackerbohnen wäre eine Schneidtischverlängerung sinnvoll, handelt es sich hier doch



In gelagerten Ackerbohnenbeständen wäre der Einsatz einer Trennschere sinnvoll.

wie bei Raps um eine relativ hochgewachsene Kultur und ist doch wenig Stroh und Blattmaterial vorhanden, welches von der Einzugsschnecke zurück-springende Körner aufhalten könnte.

Die Fahrgeschwindigkeit sollte 3 km/h nicht übersteigen. Lagernde Erbsenbestände müssen wenn immer möglich nur in der Gegenrichtung gemäht werden, notfalls auch quer zur Lagerrichtung. Dies kann in vielen Fällen zu Leerfahrten führen, weil nur in einer Richtung gedro-

schen werden kann. Eine Lagerung des Bestandes in verschiedene Richtungen erschwert die Ernte. In Frankreich prüft man deshalb, ob man mit einer Durchfahrt im Stadium der Blüte mit einem pneumatischen Düngerstreuer oder der Feldspritze, an deren Gestänge man Plastikröhren aufhängt, eine in der Richtung einheitliche, künstliche Lagerung einleiten kann. Dabei dürfen die Geräte nicht tiefer als 10 cm in den Bestand eindringen, damit die Pflanzen nicht verletzt werden. An der

FAT in Tänikon läuft nun dieses Jahr eine Versuchsreihe zum Thema Erntetechnik bei Körnerleguminosen und Ölfrüchte an, auf deren Resultate man gespannt sein darf.

Das Erntegut muss rasch getrocknet werden

Nach dem Drusch müssen Körnerleguminosen möglichst rasch auf 13–14% Wassergehalt hinuntergetrocknet werden, da sich die Körner sonst stark erwärmen und bald Schimmelbildung eintritt.

Im Stau richtig verhalten

(TCS) Wer die kritischen Reisedaten meidet, hat mindestens gute Aussichten, nicht programmgemäß an einem Stau teilnehmen zu müssen. Gerät man dennoch in einen solchen Stau, gibt es oft unnötig Ärger, weil viele nicht wissen, dass man auf beiden Fahrspuren an ein Hindernis heranfahren soll, ausser (selbstverständlich) bei Überholverbot.

Der TCS gibt deshalb folgende Tips zum Verhalten in solchen Situationen:

Am Stauende

- Nachfolgenden Verkehr durch vernünftiges Verwenden der Warnblinkanlage warnen.
- Nicht brusk bremsen.
- Auf allen Fahrstreifen aufschliessen.
- Schon frühzeitig eine Gasse für eventuelle Rettungsfahrzeuge bilden, nicht versetzt fahren (linke Fahrbahn gegen den Mittelstreifen, rechte Fahrbahn gegen den Pannenstreifen. Auf dreispurigen Autobahnen auf dem mittleren Fahrstreifen ebenfalls gegen rechts).
- Bei Übergang in nur eine Fahrspur nach dem «Reissverschlussprinzip» einfädeln. Toleranz üben.

Verhalten im Stau

- Gasse bilden und keinesfalls auf dem Pannenstreifen fahren (muss für Pannenfahrzeuge frei bleiben).
- Aufschliessen.
- Motor abstellen (möglichst ohne Gasgeben starten).
- Radiosender mit Verkehrsinformationen hören (wichtig bei Unfällen).
- Beim Fahrzeug bleiben. Kinder beaufsichtigen. Allenfalls Tiere anleinen.
- Entspannen, eventuell verpflegen.

Schweizer Landtechnik

Herausgeber:

Schweizerischer Verband
für Landtechnik (SVLT),
Dir. Werner Bühler

Redaktion:

U. Zweifel

Adresse:

Postfach 53, 5223 Riniken,
Telefon 056-412022

Inseratenverwaltung:

Hofmann Annoncen AG,
Postfach 229, 8021 Zürich,
Telefon 01-2077391

Druck:

Schill & Cie. AG, 6002 Luzern

Abdruck – auch auszugsweise –
nur mit schriftlicher Bewilligung
der Redaktion

Erscheinungsweise:

15 mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 34.–
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland auf Anfrage.

**Nr. 10/87 erscheint
am 20. August 1987**

**Inseratenannahmeschluss:
3. August 1987**